

56.

Theodor Heuss Preis

Samstag, 30. Oktober 2021 | 10.00 Uhr

Haus der Wirtschaft »König Karl Halle« | Willi-Bleicher-Straße 19 | 70174 Stuttgart

**»Über Corona hinaus:
Kreative Solidarität statt Ausgrenzung«**

Den Theodor Heuss Preis 2021 erhält

die Transformationsforscherin und Politikökonomin Prof. Dr. Maja Göpel für ihr wissenschaftliches und bürgerschaftliches Engagement, mit dem sie seit ihrer Jugend auf lebendige Nachhaltigkeit im weitesten Sinne zielt.

Theodor Heuss Medaillen 2021 erhalten

die Initiative »Karawane der Vernunft« des Vereins Augen auf – Zivilcourage zeigen e.V., für die findige Aktion eines Auto-Korsos gegen rechte Proteste gegen Corona-Maßnahmen, entlang des ostsächsischen Teils der Bundesstraße 96,

die Hamburger Initiative GoBanyo – Waschen ist Würde, für den nicht nur in Corona-Zeiten besonders wichtigen Duschbus für Obdachlose,

die Grundschule Bad Münder, für ihre »Miteinander-Podcasts«, die seit Beginn der Pandemie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schülerinnen und Schüler auf kreative, unterhaltsame Art fördern,

Dr. Mai Thi Nguyen-Kim, für ihre fachkundigen und geistreichen Videobeiträge, die über die pandemischen Entwicklungen auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht aufklären.

Musikalische Umrahmung
Trio Lepor | Gabriel Fauré Trio op. 120dmoll, 1. Satz

**Begrüßung und
Einführung ins
Jahresthema**

Prof. Dr. Gesine Schwan
Vorsitzende des Kuratoriums der
Theodor Heuss Stiftung

Grußwort

Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt
Stuttgart

Laudatio

Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss
Vorsitzender der Theodor Heuss Stiftung

**Würdigung und Ver-
leihung des Preises**

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Stv. Vorsitzende der Theodor Heuss Stiftung

**Gespräch mit der
Preisträgerin**

Prof. Dr. Maja Göpel im Gespräch mit
Roger de Weck, Mitglied des
Kuratoriums der Theodor Heuss Stiftung

**Würdigung und
Verleihung der Medaillen**

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Stv. Vorsitzende der Theodor Heuss Stiftung

Podiumsgespräch

Theodor Heuss Medaillenträger:innen 2021:
Dorothee Schneider »Karawane der Vernunft«,
Dominik Bloh »GoBanyo«,
Christoph Schieb »Grundschule Bad Münders«,
Dr. Mai Thi Nguyen-Kim

Moderation: Prof. Dr. Rupprecht Podszun,
Stv. Vorsitzender der Theodor Heuss Stiftung

Musikalische Umrahmung
Trio Lepor | Fritz Kreisler »Liebeslied«

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Foto: Dennis Williamson

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Theodor-Heuss-Preis ehrt verdienstvolle Persönlichkeiten und ihre Arbeit. Dabei nimmt er stets auch die Zukunft mit in den Blick. Er soll in den Worten von Carl Friedrich v. Weizsäcker auch für etwas stehen, »was in unserer Demokratie getan und gestaltet werden muss, ohne dass es bereits vollendet ist.« In diesem Jahr kommt die Theodor-Heuss-Stiftung diesem Anliegen in besonderer Weise nach. Sie ehrt die Transformationsforscherin Maja Göpel, die sich von Berufs wegen mit Zukunft und Veränderung beschäftigt. Und sie stellt die junge Disziplin heraus, die Frau Göpel so eindrücklich vertritt und von der ich annehme, dass sie eine wissenschaftliche Leitdisziplin des 21. Jahrhunderts sein wird.

Warum wage ich eine so weitreichende Prognose? Gute Gründe dafür finden sich in der Wirtschaftswissenschaft selbst, in der Maja Göpel promovierte, etwa in der Arbeit »Die große Transformation«, die der berühmte österreichisch-ungarische Wirtschaftshistoriker Karl Polanyi 1944 im US-amerikanischen Exil veröffentlichte. Polanyi zeichnet darin die tiefe Transformation der traditionellen agrarischen Wirtschaftsweise

durch die Markt- und Industriegesellschaft nach. Wegweisend ist, dass er nicht nur auf die soziale Seite eingeht, die sich aus der Freisetzung von Arbeitskräften aus der alten bäuerlichen Produktion ergibt, sondern auch auf die Freisetzung des Bodens und der natürlichen Lebensgrundlagen, aus der dann die ökologische Problematik erwächst. Heute wissen wir: Die ökologische Frage ist neben der sozialen Frage die zweite große Herausforderung der industriellen Moderne. Die Transformationsforschung will vor allem auf die ökologische Herausforderung Antworten geben. Es geht ihr um die Bewältigung der Folgen jener ersten Transformation, mit der wir uns die Natur industriell verfügbar machten. Der Austausch mit der Natur und zwischen den Menschen soll so transformiert werden, dass er nachhaltig wird und keinen Raubbau an den natürlichen Grundlagen mehr darstellt.

Dieses Forschungsanliegen hat große Schnittmengen mit einer verantwortungsvollen Politik und einem zivilgesellschaftlichen Engagement, das unsere Zukunft so gestalten will, dass sie nicht als blindes Schicksal erlitten wird. Maja Göpel verfolgt dieses praktische Anliegen unter anderem im Wissenschaftlichen Beirat »Globale Umweltveränderungen« der Bundesregierung und als Mitinitiatorin der »Scientists for Future«, einer Bewegung von über 25.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die die »Fridays for Future«-Bewegung mit wissenschaftlicher Expertise unterstützt.

Maja Göpel stellt in ihrer Arbeit grundsätzliche Fragen bis in die Mentalitätsgeschichte hinein. Sie beleuchtet die »Entkopplungserzählung«, die mit der Annahme, dass unsere Wirtschaft unabhängig und entkoppelt von ihren natürlichen Grundlagen immer weiterwachsen könne, blind machte für die ökologische Frage. Der »Club of Rome«, dem Maja Göpel angehört, hat diesem Grundmythos der industriellen

Moderne bereits Anfang der 1970er Jahre eindrucksvoll widersprochen. Und die Frage nach den »Grenzen des Wachstums«, die damals aufkam, treibt uns bis heute um. Inzwischen wissen wir, dass unsere Antworten differenziert ausfallen müssen. Es gilt den ökologischen Fußabdruck, den wir auf diesem Planeten hinterlassen, deutlich zu verkleinern. Um das aber tun zu können, brauchen wir in einigen Bereichen auch mehr Wachstum, zum Beispiel bei den ökologischen Technologien. Sie erst können uns den Weg in einen nachhaltigen und umweltverträglichen Wohlstand ebnen. Gerade hier liegen auch besondere Chancen für unser Land Baden-Württemberg. Wir wollen auf dem Weltmarkt mit hochmodernen ökologischen Technologien erfolgreich sein, durch die nachhaltiges Produzieren marktfähig wird. Hierfür ein kopierfähiges Modell zu etablieren, das ist einer unserer ganz praktischen Beiträge zur globalen Transformation.

Maja Göpels Transformationsansatz ist pragmatisch und lösungsorientiert. Sie weiß, dass einfache binäre Schemata, die etwa Markt und Staat, Ordnungspolitik und Freiheit oder Konsum und Konsumverzicht gegeneinander ausspielen, wenig zur Lösung beitragen. Stattdessen stellt sie die konkreten Kontexte, Geschichten und Anforderungen in den Transformationsbereichen in den Mittelpunkt. Das ist genau der pragmatische Ansatz, den wir in Baden-Württemberg mit unserem »Strategiedialog Transformation der Automobilwirtschaft« verfolgen. Wir bringen Wirtschaft, Arbeitnehmer, Politik und weitere gesellschaftliche Gruppen zusammen, um konkrete Impulse für die Transformation des Automobilsektors hin zur Nachhaltigkeit zu geben und die vielen Einzelmaßnahmen, die nötig sind, im Konsens anzugehen. Die industrielle Kernbranche unseres Landes befindet sich praktisch auf dem Weg, den die Transformationsforschung mit ihren wissenschaftlichen Mitteln erkundet.

Ich freue mich, dass der Theodor-Heuss-Preis in diesem Jahr in so besonderer Weise dem Anspruch der Zukunftsbezogenheit gerecht wird und gratuliere der Preisträgerin herzlich. Ich gratuliere ebenso den Gewinnerinnen und Gewinnern der Theodor Heuss Medaille, die in diesem Jahr an Personen und Initiativen vergeben wird, die wichtige Beiträge zu Solidarität und gesellschaftlichem Zusammenhalt unter den Bedingungen der Corona-Pandemie leisten:

Der Initiative »Karawane der Vernunft«, die Auto-Korsos gegen rechte Proteste gegen Corona-Maßnahmen organisiert hat, der Grundschule Bad Mündler, die das Miteinander in Pandemiezeiten mit unterhaltsamen Podcasts fördert, der »Initiative GoBanyo - Waschen ist Würde«, die sich in Hamburg mit einem Duschbus für Obdachlose engagiert, und der Chemikerin und YouTuberin Mai Thi Nguyen-Kim, die mit viel beachteten Videobeiträgen über die Pandemie aufklärt und sehr dazu beiträgt, Wissenschaft für alle zugänglich zu machen.

Allen Preisträgerinnen und Preisträgern wünsche ich für ihr weiteres Engagement viel Erfolg und alles Gute.

A handwritten signature in black ink that reads "Winfried Kretschmann". The script is cursive and fluid.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Elke Büdenbender

Schirmherrin des Müttergenesungswerks,
Elly-Heuss-Knapp-Stiftung

©Bundesregierung/Steffen Kugler

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Schirmherrin des von Elly Heuss-Knapp gegründeten Müttergenesungswerks freue ich mich, Ihnen ein Grußwort anlässlich der Verleihung des 56. Theodor Heuss Preises zu übermitteln und grüße Sie sehr herzlich.

»Über Corona hinaus: Kreative Solidarität statt Ausgrenzung« lautet das Jahresthema der diesjährigen Verleihung des Theodor Heuss Preises und der Theodor Heuss Medaillen. Und die Auswahl der Theodor Heuss Preis- und Medaillenträgerinnen und Medaillenträgern 2021 zeigt, viele in unserem Land sprechen nicht nur von Solidarität, sondern leben diese auch.

So geht es der diesjährigen Theodor Heuss Preisträgerin Maja Göpel um Umverteilung und darum, dass sich die Menschheit wieder als solidarische Gemeinschaft versteht. Die Initiative »Karawane der Vernunft« des Vereins Augen auf – Zivilcourage e.V., die Hamburger Initiative GoBanyo – Waschen ist Würde, die Grundschule Bad Münder und die

Chemikerin, Wissenschaftsjournalistin und YouTuberin Mai Thi Nguyen-Kim zeigen, wie kreative Solidarität und zivilgesellschaftliches Engagement durch eine findige Aktion gelebt werden kann: ein Auto-Korso gegen rechte Proteste gegen Corona-Maßnahmen; ein nicht nur in Corona-Zeiten besonders wichtiger Duschbus für Obdachlose; die »Miteinander-Podcasts«, die das Zusammengehörigkeitsgefühl von Schülerinnen und Schülern fördern und durch mitreißende Videobeiträge.

Die letzten beide Jahre waren pandemiebedingt eine große Herausforderung für uns alle, doch für die Jungen ist und war es wirklich besonders schwer. Sie haben sich ganz überwiegend an die Beschränkungen gehalten, um das Leben derer zu schützen, die besonders gefährdet waren. Es war eine ungeheure Leistung von jungen Leuten, auf den Kontakt zu ihren Freundinnen und Freunden zu verzichten. Jede und jeder von uns weiß, dass die Freunde im Jugendalter oftmals viel wichtiger sind als die Familie.

Wir alle haben es erfahren, die Pandemie ist eine große Anstrengung für die Bürgerinnen und Bürger und vielfach wurde und wird auf kreative Art und Weise versucht, diese herausfordernde Zeit zu meistern. Dass darin Mut, Haltung und Stärke steckt, darauf verweist die Theodor Heuss Stiftung. Sie legt mit ihrem Jahresthema 2021 den Akzent auf die Botschaft, dass eine lebendige und kreative Zivilgesellschaft eine Krise besser meistern kann.

Seit nun mehr über 55 Jahren greift die überparteiliche Theodor Heuss Stiftung aktuelle und zukunftsweisende Themen auf, die für die Sicherung und weitere Entwicklung unserer Demokratie bedeutsam sind, um ganz im Sinne des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss Demokratie als »Lebensform« sichtbar zu machen. Einmal mehr beweisen dies

die diesjährigen Theodor Heuss Preis- und Medaillenträgerinnen und Medaillenträger, die uns vorleben, was Solidarität und sozioökologischer Wandel im Prozess der Transformation ebenso wie im menschlichen Umgang miteinander heißt. Dafür danke ich von Herzen und gratuliere den Preis- und Medaillenträgerinnen und Medaillenträgern 2021 zu ihrer verdienten Auszeichnung!

Ihre



Elke Büdenbender
Schirmherrin des Müttergenesungswerks,
Elly-Heuss-Knapp-Stiftung

»Wir können das doch viel besser!«

davon ist die Politökonomin, Transformationsforscherin und
Autorin Maja Göpel überzeugt.

PREISTRÄGERIN

Maja Göpel

In Zeiten von Corona beherrscht die Bekämpfung des Virus den öffentlichen Diskurs. Gesellschaftspolitische Themen wie Nachhaltigkeit und sozialökologischer Wandel rücken scheinbar in den Hintergrund. Und doch kann genau diese Krise auch eine Chance zu einem neuen umfassenden Aufbruch sein. Die Pandemie brachte die Erfahrung von Begrenzung mit sich und zeigte Ungleichheiten bei der Verteilung der Ressourcen und des Reichtums auf, in Bezug auf Deutschland und auch global betrachtet. Die Corona-Krise öffnete zudem die Augen dafür, dass man auf Konsum auch einmal verzichten kann. Sie verdeutlicht, dass eine Gesellschaft als Schicksalsgemeinschaft durch frühzeitiges Eingreifen und Solidarität direkte Erfolge erringen kann. Viele Bürger:innen befassen sich nun mit der Frage, was wirklich wichtig ist im eigenen Leben, in einer sich verändernden Gesellschaft, und für den einen Planeten, für den alle verantwortlich sind. In dieser Zeit des Umbruchs und der Verunsicherung zeigt Maja Göpel Perspektiven, wie ein »gutes Leben« für alle möglich wird.

Maja Göpel wurde 1976 in Bielefeld geboren. Seit ihrer Jugend zielt sie in ihrem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Engagement auf lebendige Nachhaltigkeit im weitesten Verständnis dieser inzwischen weit akzeptierten politischen und sozialen Norm. Parallel zum Diplom als Medienwirtin und der Promotion in Politi-

scher Ökonomie arbeitete sie mit verschiedenen Nicht-regierungsorganisationen bei den Themen Welthandel, Klimawandel und Nachhaltigkeit zusammen. Dabei stand die Verbindung von Umweltthemen mit sozialer Gerechtigkeit und Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung im Mittelpunkt. Maja Göpel wirkte federführend beim Aufbau des »World Future Council« mit. Der Transformationsforschung widmete sie sich als Leiterin des Berliner Büros des »Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie«, dessen erster Leiter Ernst-Ulrich von Weizsäcker vor 10 Jahren mit dem Theodor Heuss Preis ausgezeichnet wurde. Nach ihrer Zeit beim Wuppertal Institut brachte Göpel ihre umfassende Erfahrung als Generalsekretärin des »Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen« ein. 2019 wurde die Transformationsforscherin zur Honorarprofessorin der Leuphana Universität Lüneburg ernannt und war Mitbegründerin des Netzwerks »Scientists for Future«, einer Bewegung von Forschern für mehr Klimaschutz, der auch die Medaillenträgerin Mai Thi Ngyuen-Kim angehört. Mit dem Bestseller »Unsere Welt neu denken« ist Maja Göpel 2020 einem breiten Publikum bekannt geworden.

Ihre wissenschaftliche Arbeit sucht unaufhörlich und mit großer Aufgeschlossenheit für die verschiedenen Perspektiven nach überzeugenden praktischen Antworten

auf die Grundfragen der Nachhaltigkeit. Es geht Maja Göpel um einen Wandel unserer globalen Lebensweise, der die Grenzen unseres Planeten und seiner Ressourcen achtet. Das kann nur gelingen, wenn der Wandel politisch inklusiv, d.h. solidarisch gestaltet wird, im Prozess der Transformation ebenso wie im Umgang miteinander. Sozialökologischer Wandel geht nur demokratisch und gemeinsam. Solidarität wird damit nicht nur zum Zeichen des sozialen Zusammenlebens, sondern auch des gemeinsamen zukunftsgerichteten Handelns.

Die Transformation erfasst alle Bereiche, auch die Wirtschaft ist massiv betroffen. Gerade dort, wo Veränderungen unabdingbar sind, besteht die Chance, diese nachhaltig zu gestalten. Für Kapital aus öffentlicher Hand zur Rettung von Unternehmen fordert Maja Göpel deshalb eine CO₂-Reduktionsstrategie und ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell. Auch wenn dies kurzfristig Arbeitsplätze und Gewinne kosten könne, entstehe auf lange Sicht eine positive Bilanz. Sie argumentiert für einen Lastenausgleich nach der Krise. Denn bei den derzeitigen Marktstrukturen sind besonders die, die Akzente für Nachhaltigkeit setzen wollen, systematisch benachteiligt. Branchen wie Bildung, Pflege, Kultur stehen mit ihrer außermonetären Wertschöpfung nach Göpels Ansicht zu wenig im Fokus. Sie wirbt für eine Kreislaufwirtschaft mit resilienten Wertschöpfungsketten, die

alle versorgt, aber nicht ununterbrochen wächst. Ihre Leitlinien sind Bürgerrechte, soziale Marktwirtschaft, erhöhte Lebensqualität mit geringem ökologischem Fußabdruck. Denn so können viele Dinge wachsen, die wirklich wichtig sind: eine gesunde Umwelt, eine solidarische Gesellschaft, sinnvolle Jobs, Zeit für Bildung, Familie, Gemeinschaft und Gesundheit.

Maja Göpel macht komplexe Zusammenhänge und historische Entwicklungen verständlich. Sie setzt viele im politischen Diskurs als unversöhnlich dargestellte Handlungsoptionen so in Beziehung, dass Wege nach vorne sichtbar werden. Gemeinsam gilt es zu überlegen, wie wir in unseren Rollen als Produzent oder Konsument dazu beitragen können, ein System zukunftsfähig zu machen. Anstelle von rigorosen Verzichtsstrategien plädiert Maja Göpel für Kreativität, die eingefahrene Denkgewohnheiten überwindet und neue Möglichkeiten eines »guten Lebens« für alle eröffnet. Ihr Buch »Unsere Welt neu denken: Eine Einladung« ist so zu einem Bestseller geworden. Es gelingt ihr, viele Menschen zu erreichen, die mit kleinen Schritten gemeinsam etwas bewirken. Das dokumentiert, wie klug Maja Göpel die Notwendigkeit, unbequeme Herausforderungen anzugehen, mit einladender Freundlichkeit, die sie selbst lebt, verbindet. Die Krise kann so auch etwas Positives mit sich bringen, denn »Wir können das doch viel besser!«

»Stehen wir gemeinsam füreinander ein!«,

so lautet eines der Ziele der Initiative »Karawane der Vernunft«
des Vereins Augen auf – Zivilcourage zeigen e.V..

MEDAILLETRÄGER

»Karawane der Vernunft«

Unter dem Motto »Paradiesvögel statt Reichsadler« wehrten sie sich mit einem Auto-Korso gegen rechte Proteste gegen Corona-Maßnahmen, die im Juni 2020 entlang des ostsächsischen Teils der Bundesstraße 96 stattfanden. Um den Raum wieder für die Demokratie zurückzuerobern, zogen mutige Engagierte kreativ und friedlich durch die Straße.

Die Bundesstraße 96, die »ostdeutsche Route 66«, ist eine Straße mit Geschichte: Sie war eine zentrale Verkehrsachse der DDR und stand für die Sehnsucht nach Freiheit. Im Herbst 1989 zogen sich Lichterketten gegen das SED-Regime entlang dieser Straße durch die ganze DDR. Im Juni 2020 prägten stattdessen Gegner von wissenschaftsbasiertem Diskurs, Demokratie und Rechtsstaat das Straßenbild.

Bei Demonstrationen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen seit Anfang Mai standen zunehmend Neonazis, Reichsbürger:innen und Verschwörungstheoretiker:innen im Vordergrund. Rechte Proteste mit schwarz-weiß-roten Fahnen, auch die Farben des nationalsozialistischen Regimes, bestimmten die Szenerie und riefen Erinnerungen an schlimme Zeiten hervor. Dieses Bild war für Anwohner:innen und Durchfahrende unerträglich und sandte ein fatales Signal über den Zustand der Demokratie in Ostdeutschland.

Die Initiative »Karawane der Vernunft« des Vereins »Augen auf – Zivilcourage zeigen e.V.« nahm diese Präsenz des Rechtsextremismus nicht länger hin. Sie wollte zeigen, dass Anhänger:innen des deutschen Reiches nicht das Volk sind und die Meinungshoheit im öffentlichen Raum für die Demokratie zurückerobern. So schlossen sich am 14.06.2020 Menschen mit über 30 Fahrzeugen in einem Auto-Korso zu einem friedlichen Protest zusammen. Mit geschmückten Autos, bunten Fahnen und ausdrucksstarken Plakaten setzten die Teilnehmenden zwischen Zittau und Bautzen ein Zeichen für Vernunft, Solidarität und Demokratie. Ganz nach ihrem Motto »Paradiesvögel statt Reichsadler« standen sie für Vielfalt und Kreativität und setzten sich gegen Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt zur Wehr. Mit von der Partie waren Menschen aus Gewerkschaften, Vereinen und anderen Organisationen, Künstler:innen, Vertreter:innen von Kirchen, Unternehmen, Parteien – und einfach demokratisch gesonnene Bürger:innen aus den Landkreisen Görlitz und Bautzen.

Dieses Engagement erforderte jedoch Mut! Bereits im Vorfeld erlebten die Teilnehmenden massive Drohungen. Während des Korsos wurden sie beschimpft und angefeindet. Rechtsextreme zeigten Hitlergrüße, sprangen auf die Fahrbahn, warfen mit Eiern, wendeten Ge-

walt an und spuckten in die Autos. Wer sein Nummernschild nicht abgeklebt hatte, musste im Anschluss mit Hakenkreuzschmierereien an Autos und Häusern rechnen. Auch in den sozialen Medien wurde gehetzt. Die Engagierten wurden zu einem Feindbild der Rechtsextremen. Doch: »Man muss aufstehen, wenn es unbequem wird«, davon ist Dorothea Schneider überzeugt. Sie steht dem Verein Augen auf – Zivilcourage zeigen e.V. vor, der die »Karawane der Vernunft« initiierte. Der Verein setzt sich seit 2001 mit vielfältigen Aktionen wie Konzerten, Theaterstücken, Fußballturnieren, Bildungs- und Jugendarbeit für Demokratie und Solidarität in der Lausitz ein. Er vernetzt die demokratische Zivilgesellschaft, damit sie gemeinsam entschlossen gegen Rechtsextreme auftreten kann.

Engagiert und mutig machte die »Karawane der Vernunft« des Vereins Augen auf – Zivilcourage zeigen e.V. so eine breite Öffentlichkeit auf die rechte Radikalisierung aufmerksam. Mit ihrer findigen Aktion zeigte sie, dass die Oberlausitz hinschaut und gemeinsam handelt. Die Initiative ist ein Vorbild für Zivilcourage gegen Rechtsextremismus. Denn das Motto »Stehen wir gemeinsam füreinander ein!« gilt in Zeiten von Corona und darüber hinaus!

»Teilhabe fängt damit an, dass wir jeden Menschen als Mensch sehen«

erklärt Dominik Bloh, der selbst lange Zeit obdachlos war und den Duschbus für Obdachlose initiiert hat.

MEDAILLETRÄGER

GoBanyo – Waschen ist Würde

Unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie leiden alle Menschen. Selten stehen dabei die Risiken und Sorgen Obdachloser im Fokus, obwohl sie derzeit größer denn je sind. Umso wichtiger ist das Angebot des Duschbusses, der zum Infektionsschutz beiträgt und den Besucher:innen ein neues Selbstwertgefühl und mehr Teilhabe ermöglicht.

Dominik Bloh hat elf Jahre auf der Straße gelebt und über diese Zeit das Buch »Unter Palmen aus Stahl: Die Geschichte eines Straßenjungen« geschrieben. Er weiß, welche Entbehrungen ein solcher Alltag mit sich bringt: »Wenn man immer dreckig ist, dann kommt der Zeitpunkt, wo man wirklich denkt: Ich bin Dreck.« Andere Menschen gehen auf Distanz, man gehört nicht dazu, Selbstwert und Würde gehen verloren. Ein Wendepunkt in seinem Leben war die Flüchtlingskrise 2015. Hier zu helfen, gab ihm wieder eine Aufgabe und er schaffte den Absprung aus der Obdachlosigkeit.

»Jeder Mensch hat das Recht, sich zu waschen. Aber nicht jeder bekommt die Chance dazu.« Das ist der Antrieb für die Idee, einen mobilen Duschbus in Hamburg zu betreiben. Der Duschbus wird seit Dezember 2019 flexibel in Hamburg eingesetzt. Dank Wassertanks und Standheizung ist er unabhängig. An vier Standorten können Obdachlose kostenlos an sieben Tagen in der Wo-

che während vier bis fünf Stunden duschen. Ein Tag ist Frauen vorbehalten. GoBanyo ist auch für die erreichbar, die auf Grund körperlicher Beeinträchtigungen oder mangels finanzieller Ressourcen für öffentliche Verkehrsmittel nicht mobil sind. Die drei voll eingerichteten Badezimmer, eines davon behindertengerecht, bieten Privatsphäre und Ruhe. Alle Besucher:innen erhalten kostenlos Hygieneartikel, Handtücher und gespendete Kleidungsstücke. Bei einem heißen Kaffee vor dem Bus ergibt sich dann noch die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und von den Mitarbeitenden beraten zu lassen. Auch diese sozialen Kontakte werden als äußerst wertvoll empfunden.

Während der Corona-Pandemie hat sich die Lage von Obdachlosen verschärft: Soziale Einrichtungen mussten ihre Dienste einschränken, die Gastronomie ist geschlossen, sodass auch dort keine Möglichkeit zur Erfrischung besteht. Doch gerade in dieser Zeit ist Hygiene besonders wichtig. Mit einem kompletten Hygienekonzept hat es GoBanyo geschafft, den Betrieb in Corona-Zeiten schnell wieder aufnehmen zu können. Die Initiative erwirkte außerdem eine Kooperation mit einem Schwimmbad, das ebenfalls seine Türen zum Duschen öffnete.

Viele Obdachlose freuen sich deshalb umso mehr über den Duschbus. GoBanyo ist eine eingetragene gemeinnützige GmbH, bestehend aus den Organisationen

»Viva con Agua Stiftung«, »Hanseatic Help e.V.«, »clubkinder e.V.« und vier Privatpersonen, darunter Dominik Bloh. Sie arbeitet eng mit städtischen Trägern und Behörden zusammen. Das tägliche Geschäft übernehmen Dominik Bloh, drei festangestellte Mitarbeitende und freiwillige Helferinnen. Der knallbunte ehemalige Linienbus war ein Geschenk der Hamburger Hochbahn. In einer Crowdfunding-Aktion kam in nur sechs Wochen durch Spenden von Partnern aus der Wirtschaft und Bürger:innen genug Geld für den Umbau zusammen.

GoBanyo ermöglicht so Hygiene und in pandemischen Zeiten auch Infektionsschutz. Doch etwas anderes ist vielleicht noch wichtiger: Waschen ist Würde. Menschen, die sich nicht waschen, haben geringere Chancen auf eine Wohnung oder einen Job. Wer sich frisch und wohl fühlt, hat wieder mehr Selbstwertgefühl und kann etwas angehen und verändern. Viele haben am Ende ihres Aufenthalts Freudentränen in den Augen. Freude schenken kann übrigens jeder – einfach mit einem Blick und einem Lächeln. Denn: »Teilhabe fängt damit an, dass wir jeden Menschen als Mensch sehen.«

»Miteinander lernen, füreinander da sein«

das ist das Motto der Grundschule Bad Münde –
Kreativität und Zusammengehörigkeit trotz Schulschließung.

MEDAILLETRÄGER

Grundschule Bad Münde

In Corona-Zeiten fehlen vor allem Gemeinschaft und persönliche Kontakte, ganz besonders Kindern, die nicht mehr zur Schule gehen können. Um die Schüler:innen einander auch in dieser Zeit näher zu bringen, wurde die Grundschule Bad Münde kreativ und rief den »Miteinander-Podcast« ins Leben, den die Kinder selbst gestalten. Er lässt eine Gemeinschaft spürbar werden und bietet Informationen zu wichtigen Themen, aber auch Unterhaltung aus der Schule. So wird das Zusammengehörigkeitsgefühl während der Corona-Pandemie auf unterhaltsame Art gefördert.

Seit Beginn der Schulschließung im März 2020 sendet der Miteinander-Podcast Beiträge für Kinder und Erwachsene. Inzwischen sind über 89 Folgen entstanden – Woche für Woche. Die Sendungen mit einer Dauer zwischen 13 und 20 Minuten werden vorrangig von Kindern und Jugendlichen aus der Notbetreuung bzw. aus den Lerngruppen produziert. Einleitung, Überleitungen und Schluss moderieren sie selbst. Die Redaktionsleitung hat Schulleiter Christoph Schieb. Die abwechslungsreichen Beiträge können dann über die Schulhomepage von Mitschüler:innen, Eltern, Lehrer:innen und allen Interessierten gehört werden. Wer in die Podcasts Reinhört, ist sofort begeistert von den witzigen, kreativen und informativen Beiträgen!

Der Miteinander-Podcast bietet Reportagen über Ereignisse aus dem Schulleben. So berichten die Kinder unter anderem darüber, was sie täglich machen, z. B. das Schulbeet bepflanzen oder basteln. Die jungen Moderator:innen interviewen Gäste wie den Bürgermeister von Bad Münders, den Hausmeister oder einen Arzt und erzählen die neuesten Streiche des Schulgespensts Wally, das die Schule zeitweise für sich hatte. Der Podcast umfasst außerdem verschiedene Rubriken: Gespräche mit Erwachsenen über die Situation von Kindern in anderen Ländern während der Corona-Pandemie, die Vorstellung von Lieblingsbüchern, Rätsel, eine Hörspielserie zu Ereignissen in der Vergangenheit, Nachrichten für Kinder sowie den »Witz der Woche«. Der Miteinander-Podcast widmet sich darüber hinaus wichtigen politischen und gesellschaftlichen Themen. So klärt er die jungen Hörer:innen beispielsweise mit dem Kinderrechte-Quiz auf.

Mitschüler:innen, Lehrer:innen und andere Hörer:innen haben die Möglichkeit, Grußbotschaften und Sprachnachrichten zu schicken. So werden auch die Kinder zu Hause erreicht und fühlen sich im Corona-Lockdown ihren Freund:innen und ihrem Schulalltag näher. Egal, ob innerhalb oder außerhalb der Schule: Die Beiträge stoßen auf reges Interesse. Sogar Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta und Ministerpräsident Stephan Weil schickten Mut-Mach-Botschaften.

Über die Zusammengehörigkeit in Corona-Zeiten hinaus leistet der Miteinander-Podcast einen wichtigen Beitrag: »Das gemeinsame Produzieren und bewusste Hören der eigenen Beiträge fördert das Wissen über und den kreativen Umgang mit Medien«, berichtet Schulleiter Christoph Schieb. Der Miteinander-Podcast informiert, weckt Interesse und regt zum Engagement an. Auch im Unterricht tauschen sich die Schüler:innen über diese Themen aus. So trägt der Podcast zu einer demokratischen Schulentwicklung unter Einbeziehung der Kinder bei. Die Beiträge halten zudem die Schulgemeinschaft lebendig und schaffen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Denn »Miteinander lernen, füreinander da sein« ist gerade in Zeiten von Corona besonders wichtig. Übrigens: Über die anderen Medaillenträger hat der Miteinander-Podcast auch schon berichtet!

*»Man kann den Leuten viel mehr zumuten,
als man denkt«*

Diese Erfahrung hat die Chemikerin, Wissenschaftsjournalistin,
Fernsehmoderatorin und YouTuberin Mai Thi Nguyen-Kim gemacht.

MEDAILLETRÄGER

Mai Thi Nguyen-Kim

Gerade in der Corona-Pandemie ist es von grundlegender Wichtigkeit, dass ein breites, auch jüngeres Publikum die wissenschaftlichen Hintergründe der Entwicklung versteht. Klassische Medien erreichen eine jüngere Zielgruppe jedoch oft nicht. Mai Thi Nguyen-Kim wendet sich mit ihren Formaten daher direkt an überwiegend jüngere Menschen und klärt mit fachkundigen, mitreißenden und geistreichen Videobeiträgen über die pandemischen Entwicklungen auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht auf. Sie wirkt mit gut aufbereiteten Fakten Verschwörungstheorien entgegen und schafft so die Grundlage für gemeinsames, solidarisches Handeln in der Corona-Pandemie.

Mai Thi Nguyen-Kim wurde 1987 in Heppenheim geboren. Nach ihrem Studium der Chemie in Mainz und am MIT arbeitete sie als Doktorandin an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, der Harvard University und dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung und wurde 2017 an der Universität Potsdam promoviert. 2015 begann Mai Thi Nguyen-Kim mit dem YouTube-Kanal »The Secret Life of Scientists«, mit dem sie Naturwissenschaft auch für jüngere Menschen interessant machte. 2016 startete ihr YouTube-Kanal »schönschlau«, der 2018 in »maiLab« umbenannt wurde. Der Kanal wird vom Südwestrundfunk für »funk«, einem Gemeinschaftsangebot von ARD und ZDF für Jugendliche und junge Erwachsene, produziert und hat bereits über eine Million Abonnenten. Mai Thi Nguyen-Kim

ist außerdem Moderatorin im Projekt »Die Debatte« im Rahmen von »Wissenschaft im Dialog«, einer Initiative von Wissenschaftsorganisationen zur Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Die Chemikerin gehört zum Team von »Terra X Lesch & Co« und ist Moderatorin in der Sendung »Quarks«. Ihre Bücher, »Komisch, alles chemisch!« und »Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit« sind Bestseller. Sie ist außerdem Teil der Initiative »Scientists for Future« (die von Preisträgerin Maja Göpel mitgegründet wurde) und Mitglied im Senat der Max-Planck-Gesellschaft.

»Corona geht gerade erst los« – diese Botschaft war im April 2020 einem breiten Publikum noch nicht präsent. Mai Thi Nguyen-Kims Video mit diesem Titel erlangte großes Aufsehen und erreichte auf ihrem YouTube-Kanal »maiLab« innerhalb von vier Tagen mehr als 4 Millionen Aufrufe. Es ist das »Top Trending Video des Jahres 2020 auf YouTube« in Deutschland. In der Zeit des ersten Lockdowns, als über das Ende der Maßnahmen diskutiert wurde, rief sie gerade jüngeren Menschen die volle Bedeutung der Pandemie ins Bewusstsein. Sie erklärte, dass eine natürliche Herdenimmunität das Gesundheitssystem an seine Grenzen brächte, so dass auf Schutzmaßnahmen nicht verzichtet werden könne und schaffte damit die Basis für eine hohe Akzeptanz.

Während der Corona-Krise wird die Relevanz von Wissenschaftskommunikation besonders deutlich – auch als Grundlage politischer Entscheidungen. Dabei ist Mai Thi Nguyen-Kim ein wichtiges Vorbild, nicht nur in der Pandemie. Mit ihren authentischen, unterhaltsamen Wissensbeiträgen klärt sie auf und verbreitet Wissenschaft im Alltag. Sie wirbt für Medienkompetenz und weckt Interesse an naturwissenschaftlichen Fakten.

In einer Zeit vieler Diskussionen, Positionen und Widersprüche bietet sie in allen Medien tiefgehende wissenschaftliche Beiträge, die objektive Fakten für alle nachvollziehbar aufbereiten. Von der pandemischen Entwicklung über Antworten rund ums Impfen bis zum Ende der Pandemie: Mai Thi Nguyen-Kim bringt einem breiten, auch jüngeren Publikum komplexe Inhalte näher, ohne je das Fundament seriöser Wissenschaft zu verlassen. Sie gibt jungen Menschen die Chance, sich ein eigenes Bild zu machen, wirkt Verschwörungstheorien entgegen und setzt sich so für solidarisches Verhalten während der Corona-Pandemie ein. Das wird auch bei den Herausforderungen, die nach der Pandemie wieder in den Blickpunkt rücken – Stichwort: Klimaschutz –, wertvoll sein. Ihre mitreißenden Beiträge machen Spaß, sie kommen gut an und tragen Früchte. Denn: »Man kann den Leuten viel mehr zumuten, als man denkt.«

Texte: Alessia Scheel



TRIO LEPOR

Aida Maldonado, Marie Leonhardi und Nicola Pfeffer haben sich zu Beginn des Jahres 2018 als Studenten der Musikhochschule Stuttgart kennengelernt. Auf Initiative von Prof. Florian Wiek, Leiter der Abteilung Klavier an der HMDK Stuttgart gründeten sie dann im September 2018 das Trio Lepor.

Bereits nach kurzer Zeit hatte das Trio Konzertauftritte in Deutschland, Frankreich und Spanien und schon im ersten Anlauf konnte das Trio Lepor im April 2019 einen Wettbewerb für sich entscheiden. Es gewann den ersten Preis beim Wettbewerb »Concurso de Musica de Camara Eco-parque de Transmiera« im nordspanischen Alnuero. Weitere Erfolge gelangen mit einem 3. Preis beim Europäischen Kammermusikwettbewerb in Karlsruhe und dem 1. Preis beim Carl-Wendling-Wettbewerb in Stuttgart.

Mit einem Repertoire, das von der Klassik mit Werken von Haydn, Mozart und Beethoven bis zur zeitgenössischen Musik wie Henze oder Piazzolla reicht, zeigt das Trio Lepor die ganze Bandbreite der Trioliteratur und strebt danach, die Werke auf seine eigene Art feinfühlig zu gestalten.

Derzeit wird das Trio durch zwei Stipendien unterstützt. Zum einen durch die Blüthner Klaviermanufaktur und zum anderen durch die Gesellschaft der Freunde der Musikhochschule. Außerdem sind Marie, Aida und Nicola alle drei Stipendiatinnen der Stiftung Live Music Now, die das Ziel hat, Musik zu Menschen zu bringen, die selbst nicht die Möglichkeit haben Konzerte zu besuchen. Live Music Now wurde 2014 mit einer Theodor Heuss Medaille ausgezeichnet und organisiert Gesprächskonzerte in sozialen Einrichtungen wie Altenheimen, Hospizen, Behindertenheimen und Gefängnissen. Diese besonderen Umstände schaffen auch immer eine ganz besondere Konzertatmosphäre.

theodor heuss stiftung

zur Förderung der politischen Bildung und Kultur
in Deutschland und Europa

ZUR DEMOKRATIE ERMUTIGEN! FÜR DEMOKRATIE BEGEISTERN!

Die überparteiliche Theodor Heuss Stiftung wurde 1964 nach dem Tode des ersten Bundespräsidenten von Hildegard Hamm-Brücher, seinem Sohn, Ernst Ludwig Heuss, und einem Kreis von Freunden von Theodor Heuss gegründet, um in Erinnerung an seine Persönlichkeit und sein politisches Lebenswerk Beispiele für demokratisches Engagement, Zivilcourage und Einsatz für die Stärkung und Weiterentwicklung der Demokratie auszuzeichnen und damit »auf etwas hinzuweisen, was in unserer Demokratie getan und gestaltet werden muss, ohne dass es bereits vollendet ist« (Carl Friedrich v. Weizsäcker, 1965). Theodor Heuss hat nicht nur das Grundgesetz der Bundesrepublik maßgeblich geprägt und durch seine Amtsführung die Anfänge unserer demokratischen Kultur gestaltet, er hat durch sein ganzes Leben und Werk ein Beispiel demokratisch-liberaler Gesinnung und bürgerschaftlicher Verantwortung gegeben. »Demokratie und Freiheit sind nicht nur Worte, sondern lebensgestaltende Werte«. Die Theodor Heuss Stiftung will die Erinnerung an die Persönlichkeit und das Lebenswerk von Theodor Heuss lebendig halten und dazu beitragen, dass in Deutschland und Europa demokratische Traditionen und Werte entstehen und sich entwickeln können. Sie will immer wieder von neuem die vielfältigen Möglichkeiten aufzeigen, von unserer Freiheit den rechten Gebrauch zu machen, und die Verantwortung dafür bei allen stärken. Sie fördert vorbildliches demokratisches Handeln, ungewöhnliche Zivilcourage und beispielhaften Einsatz für das Gemeinwohl. Mit der alljährlichen Verleihung des Theodor Heuss Preises hat die Stiftung von Anfang an versucht, durch die Würdigung von bürgerschaftlicher Initiative und Zivilcourage auch wichtige politische und gesellschaftliche Entwicklungen frühzeitig ins öffentliche Bewusstsein zu tragen. Themen und Preisträger, die sie gewählt hat, sind so zu einer »demokratischen Zeitanzeige« geworden.

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Die unabhängige, gemeinnützige und überparteiliche
Theodor Heuss Stiftung ist für die Durchführung der Veranstaltung
»Theodor Heuss Preis« auf **Spenden/Zustiftungen** angewiesen.

Spendenkonto: BW Bank Stuttgart
IBAN DE19 60050101 0002 094526 | BIC SOLADEST600

Wir danken allen, die unseren Stiftungsauftrag durch ideelle und finanzielle Förderung unterstützen. Unser besonderer Dank gilt dem Land Baden-Württemberg, der Landeshauptstadt Stuttgart, der Bansbach GmbH, der BW Bank, der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co.KG, der Berthold Leibinger Stiftung GmbH, der Gebr. Lotter KG, dem Gewinnspareverein bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg e.V., der Merck Finck Stiftung, Timo und Annette Rögelein, der Solics GmbH, der Stiftung Gutes mit Schönen verbinden und der Vektor Informatik GmbH.

**BANS
BACH**

BW BANK

 **holtzbrinck**
Publishing Group

Knowing you.



**BERTHOLD LEIBINGER
STIFTUNG**



Handelshaus seit 1840

LOTTER
LUDWIGSBURG

**Gewinnspareverein bei der
Sparda-Bank Baden-Württemberg e.V.**

Sparda-Bank



**MERCK FINCK
STIFTUNG**



**Gutes
Schönem
verbinden**

STUTTGART



VECTOR 

theodor heuss stiftung

zur Förderung der politischen Bildung und Kultur
in Deutschland und Europa

Breitscheidstraße 48

70176 Stuttgart

Telefon +49 (0)711 55 91 98 | Telefax +49 (0)711 55 92 07

info@theodor-heuss-stiftung.de | www.theodor-heuss-stiftung.de

Spendenkonto BW Bank Stuttgart

IBAN DE19 6005 0101 0002 0945 26 | BIC SOLADEST600